

Hitze-Check: Rheinland-Pfalz kämpft gegen schwindende Grünflächen

Ludwigshafen, Worms und Mainz haben im Hitze-Check der Deutschen Umwelthilfe versagt. Zu wenig Grün, zu viel Versiegelung.

Stand: 30.07.2024 10:30 Uhr

In einer aktuellen Studie der Deutschen Umwelthilfe (DUH) wurden deutsche Städte hinsichtlich ihrer Hitzetauglichkeit bewertet. Besonders besorgniserregend sind die Resultate aus Rheinland-Pfalz, wo gleich drei Städte – Ludwigshafen, Worms und Mainz – mit einer hohen Versiegelung der Fläche und einem Mangel an Grünflächen auffallen.

Gefahren durch zunehmende Versiegelung

Laut den Erhebungen der DUH zeigt sich, dass in deutschen Städten zunehmend Flächen mit undurchlässigen Materialien, wie Beton, bedeckt werden. Dies stellt ein erhebliches Gesundheitsrisiko dar, da der Mangel an schattenspendenden Grünflächen und das nicht gespeicherte Regenwasser zur Aufheizung der Temperaturen führt. Derzeit werden bundesweit täglich über 50 Hektar Fläche versiegelt, was den Bedarf an dringend benötigten Maßnahmen zur Verbesserung der urbanen Klimabedingungen unterstreicht.

Rote Karte für die Problemstädte

Die Studie nennt Ludwigshafen als bundesweit am stärksten versiegelte Stadt. Weitere betroffene Städte in Rheinland-Pfalz

sind Worms und Mainz. Diese hohe Versiegelungsrate geht Hand in Hand mit einem Mangel an Grünflächen. Während eine natürliche Vegetation für ein besseres Mikroklima sorgt, fehlen den Bürgern dieser Städte effektive Möglichkeiten, sich bei extremer Hitze abzukühlen.

Vorbildliche Städte im Hitze-Check

Entgegen der negativen Entwicklungen gibt es jedoch positive Beispiele in Deutschland. Insgesamt 25 Städte haben eine „Grüne Karte“ durch die Deutsche Umwelthilfe erhalten, was bedeutet, dass sie über ausreichende Grünflächen verfügen und wenig versiegelt sind. Diese Erfolgsgeschichten könnten als Vorbild für andere Kommunen dienen und Stadtplanern helfen, effektive Maßnahmen gegen die Hitze Problematik zu ergreifen.

Neustadt an der Weinstraße als positives Beispiel

Besonders hervorzuheben ist Neustadt an der Weinstraße, die als einzige Stadt in Rheinland-Pfalz sowohl bei der Fläche als auch beim Grünvolumen die „Grüne Karte“ erhielt. Dies beweist, dass auch in Städten mit starker Urbanisierung der Schutz vor extremer Hitze durch eine ausreichende Begrünung realisierbar ist.

Notwendigkeit dringender Maßnahmen

Mit Blick auf die Herausforderungen, die durch die zunehmende Versiegelung entstehen, beschäftigen sich zahlreiche kommunale Akteure mit Konzepten zur Verbesserung des Stadtklimas. Stadtklimatologen wie Sascha Henninger arbeiten daran, konkrete Maßnahmen zu entwickeln, um die Städte so zu gestalten, dass sie den steigenden Temperaturen besser trotzen können. Es ist von äußerster Bedeutung, dass sowohl die Kommunen als auch die Politik diese Thematik ernst nehmen und Handlungsstrategien entwickeln.

Insgesamt zeigt der Hitze-Check der Deutschen Umwelthilfe, dass dringender Handlungsbedarf besteht, um die Lebensqualität in unseren Städten auch bei extremen Wetterlagen zu sichern.

- **NAG**

Details

Besuchen Sie uns auf: n-ag.de